

★ food not bombs ★

wünscht heiße tage

Im August und September werden keine Aktionen auf der domplatte von uns stattfinden, d.h. am ersten Sonntag im Monat wird es kein lecker essen umsonst und für alle geben. Das hat verschiedene gründe von denen einige hier transparent gemacht werden sollen.

Es ist Sommer, wir sind weg, unterwegs, im Park oder nur faul. Ob es im Oktober wieder eine Domplattenaktion geben wird, hängt aber nicht nur von der Saison ab wir haben uns nie als alternative Caritas verstanden, sondern immer als Stachel im Fleisch der herrschenden Vertreibungspolitik, als schmutziger Fleck im Herzen von Glitzercity. Worum es uns immer ging, war die Sichtbarmachung von Ausgrenzung und Unterdrückung gegen Obdachlose und ökonomisch diskriminierte auf der Domplatte oder gegen Migrantinnen und Flüchtlinge mit Hilfe des Ausländerzentralregisters, Asylbewerberleistungsgesetz, rassistischen Kontrollen im Bahnhof, etc. Ob die domplatte noch der richtige Ort für diese Positionierung ist, wollen wir neu überdenken und eingefahrene Handlungsweisen in frage stellen. Verstärkt wollen unsere Aufmerksamkeit auch auf andere Orte in der Stadt richten, die auf einmal von der Politik und dem ordnungsfanatistischen Bürgertum als gefährlich entdeckt werden.

Kalk-Post ist ein Beispiel hierfür als eines der letzten Fleckchen, das noch nicht aalglatt gelect ist, steht nun auch hier der große Wischmob bereit.

Die Junkies sollen weg, der Platz schön, der Stadtteil sicher und natürlich aufstrebend werden. Einmal mehr finden Vertreibungskämpfe, die alte EinwohnerInnen durch hohe mieten vertreiben und durch reichere, deutsche ersetzen, ihre städtebauliche Begleitung in Hochglanzplätzen mit Wohlfühl-Atmosphäre für Konsumwillige und -fähige.

Wir fühlen uns wohl in einer Stadt, in einer Welt, in der Gegensätze und Spannungen nicht vertrieben, kriminalisiert und versteckt werden, sondern sichtbar gemacht und wenn nötig aufgelöst werden. Armut muß sich nicht verstecken, sondern muß abgeschafft werden, Junkies müssen nicht vertrieben, sondern unterstützt werden mit geeigneten Maßnahmen, die ihnen das leben und den gesunden Umgang mit ihrer Sucht erleichtern. Kurz: die Befreiung aus allen Verhältnissen, in denen der Mensch ein geknechtetes wesen ist, bleibt unser Ziel.

Ob wir das ab Oktober auch wieder auf die domplatte tragen, bleibt abzuwarten. Eines ist aber sicher: wir werden wieder auftauchen, vielleicht auch mal spontaner, unkontrollierbarer und unberechenbarer. Vielleicht diesen Sommer noch in Kalk, im Hauptbahnhof oder vor dem Ausländerzentralregister.

Wer uns in der Zwischenzeit erreichen möchte, kann dies tun unter:



★ fnb köln

c/o Infoladen, Ludolf-Camphausen-Str. 36, 50672 Köln

Oder: fnbkoeln@gmx.de